

Very Good News

😊 Digitale TU Graz Marketplace: neue Calls

Die Digitale TU Graz sucht innovative Ideen in Lehre, Forschung und Verwaltung. TU Graz-Mitarbeitende können jetzt ihre Projekte für digital unterstützte Lehre oder exzellente Onlinekurse (MOOCs) sowie Forschungsdatenmanagement einreichen, Studierende können sich mit Open-Source-Lösungen in der Verwaltung einbringen. Deadline für die Einreichung ist der 20. Dezember 2021, alle Infos gibt's auf ► tu4u.tugraz.at/go/digitale-tu-graz-marketplace. Einen Rückblick auf die bisherige Entwicklung des „Digitale TU Graz Marketplace“ und alle bislang unterstützten Projekte liefert der neue „University Innovation Report“, in dem Sie online unter ► www.tugraz.at/go/university-innovation-report schmökern können.

😊 Verbesserte SARS-CoV-2-Raumbelüftungsprotokolle

Mit dem Start in ein neues Semester rückt auch der Bedarf nach einer sicheren Umgebung für Studierende in Bezug auf COVID-19 immer näher. Die TU Graz arbeitet derzeit eng mit dem Max-Planck-Institut in Deutschland zusammen, um eine einfache Lösung für natürlich belüftete Seminar- und Schulklassenräume umzusetzen. Erste Prototypen für eine Abluftanlage wurden an der TU Graz bereits gebaut und zu einigen Schulen wurde Kontakt aufgenommen. Die TU Graz hilft bei der Konzeptionierung, Planung und Umsetzung und zeigt, wie eine solche Anlage mit einfachen Mitteln auch eigenständig errichtet werden kann. Mehr Informationen dazu finden Sie unter ► www.coved.tugraz.at.

😊 Messen, was schwer messbar ist

Im neuen „Christian Doppler Labor für Messsysteme für raue Betriebsbedingungen“ an der TU Graz wird an einer geeigneten Messtechnik geforscht, die auch bei rauen Betriebs- und Umgebungsbedingungen präzise Ergebnisse liefert. Das CD-Labor fußt auf mehrjährigen Vorarbeiten der Arbeitsgruppe „Energy Aware Measurement Systems“ am Institut für Elektrische Messtechnik und Sensorik. Im Rahmen des Christian Doppler Labors arbeiten fünf Dissertanten und zwei Senior Scientists unter der Leitung von Hannes Wegleiter an den Forschungsfragen. Sieben Jahre lang wird nun gemeinsam mit den Firmenpartnern voestalpine Stahl GmbH, voestalpine Stahl Donawitz GmbH und AVL an neuen Messmethoden und -systemen geforscht.

Haben Sie gewusst, ...

... dass die Anfänge der Elektrotechnik an der TU Graz bis ins Jahr 1881 zurückreichen?

Bernhard Reismann

Erste Bestrebungen

Das von Josef W. Wohinz geprägte Wort, die TU Graz stehe aus Tradition für Innovation, trifft auch in diesem Fall völlig zu. Im Jahr 1879 prägte Werner Siemens das Wort „Elektrotechnik“, als er die Gründung eines „Elektrotechnischen Vereines“ anregte. Während dieser Jahre wirkte der Grazer Franz Streintz, der in seiner Heimatstadt bei Ludwig Boltzmann und August Toepler Physik studiert hatte, gerade in Berlin, kehrte 1881 voller Ideen und Tatendrang nach Graz zurück, wo er sich bei Boltzmann für Physik habilitierte, und stellte Anfang Dezember 1881 zusätzlich das Ansuchen um Zulassung zur Dozentur über Wärmelehre und Elektrizität an der Technischen Hochschule Graz.

Erste Vorlesungen und Kurse

Dieses Ansuchen wurde am 16. Dezember 1881 in der Sitzung der Professorenkurie

wohlwollend zur Kenntnis genommen, und Jakob Pöschl, der bereits Nikola Tesla unterrichtet hatte, mit der Berichterstattung betraut. Tatsächlich las Franz Streintz in der Folge bereits im Wintersemester 1882/1883 erstmals „ausgewählte Capitel aus der Elektrizitäts-Lehre“ an unserer Hochschule. Damit befand man sich zunächst auf Augenhöhe mit der Technischen Hochschule Wien. Um diese Grazer Initiative zeitlich richtig einordnen zu können, muss man wissen, dass im August 1883 Adalbert von Waltenhofen – er hatte 1850 bis 1853 bereits an der Technischen Lehranstalt am Joanneum Physik supliert – als erster Professor für Elektrotechnik an die Technische Hochschule Wien berufen wurde. Zuvor hatte er im Auftrag des Ministeriums die damals noch jungen elektrotechnischen Abteilungen an den deutschen Technischen Hochschulen bereist, um über seine Erfahrungen Bericht zu erstatten und in der Folge ab 1884 eine eigene österreichische Lehrkanzel zu organisieren.

Erste Lehrkanzel

An der Technischen Hochschule Graz existierte eine solche Lehrkanzel trotz mehrfacher Interventionen beim Ministerium bis nach dem Ersten Weltkrieg noch nicht. Wohl

war Franz Streintz ab 1883 ständig mit Vorlesungen und Kursen zu dieser Thematik betraut, und Albert von Ettingshausen las erstmals im Wintersemester 1889/1890 dezidiert „Elektrotechnik“, all das jedoch im Rahmen des Physikstudiums. Eine eigene Lehrkanzel konnte in Graz erst 1920 unter Karl Koller etabliert werden. Das nötige Fachwissen, um eine solche zu installieren, wäre freilich bereits 1881 vorhanden gewesen.



© Archiv der TU Graz

Der erste Inhaber der Lehrkanzel für Elektrotechnik: Karl Koller um 1936.